

RESEARCH OUTPUTS / RÉSULTATS DE RECHERCHE

Henrard, Robert

Lefttz, Michel

Published in:

De Gruyter. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker

Publication date:

2012

Document Version

le PDF de l'éditeur

[Link to publication](#)

Citation for pulished version (HARVARD):

Lefttz, M 2012, Henrard, Robert. in *De Gruyter. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*. vol. 72, de Gruyter, Berlin- New York, pp. 23-24.


General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.



- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

1963, '65 Charlottenborg: Frühjahrs-Ausst. / 1925 Paris: WA / 1960 Mailand: Trienn.  DKL I, 1979; Internat. Directory of Cinematographers, Set- and Costume Designers in Film, V, M. 1986; P. Dormer (Einf.), The ill. dict. of twentieth c. designers, Lo. 1991; M. Byars, Design enc., M. 1994; Weilbach III, 1995; DA XIV, 1996; Dict. de l'archit. du XX^e s., P. 1996; Dict. internat. des arts appliqués et du design, P. 1996; A. Gunnarsjaa, Arkitekturleksikon, Oslo 1999; B. Polster, Design-Lex. Skandinavien, Köln 1999; M. Byars, The design enc., Lo./ N. Y. 2004; J. M. Woodham, A dict. of mod. design, Ox. u.a. 2006; G. Campbell (Ed.), The Grove enc. of decorative arts, I, Ox. u.a. 2006; P. Taylor (Ed.), The Oxford companion to the garden, Ox. 2006. – H. Wichmann, Design contra Art Déco, M. 1993; K. B. Hiesinger/ G. H. Marcus, Landmarks of 20th-c. design, N. Y. u.a. 1993; N. Pörn, PHs arkitekturkritik, Kph. 1994; T. Jorstan u.a. (Ed.), Tænd!, Kph. 1994; B. Mundt, Museums-J. (B.) 1994, 68–69; H. Hertel, Rigsvekkeren P. H., Mag. 9:1995 (4) 23–30; O. Lind/A. Lund, Archit.-Guide Kopenhagen, Kph. 1996; Dansk design 1910–1945 (K), Kph. 1997; T. Bröhan/T. Berg, Design classics. 1880–1930, Köln u.a. 2001; C. und P. Fiell, Scandinavian Design, Köln u.a. 2001; P. Antonelli, Design. Die Slg des MMA (K New York), M. u.a. 2003; DuMont-Hb. Design internat., Köln 2004; J. Miller, Möbel, Starnberg 2006; P. Taylor (Ed.), The Oxford Companion to the Garden, Ox., 2006; Kat. ervervelser 2003–2005 (K NM for Kunst, Arkitektur og Design), Oslo 2006; L. Dybdahl, Dansk design 1945–1975, Valby 2006; S. Kindt, Architectura 29:2007, 9–55. H. Repetzky




Hennissen, Nol (A. P. L.), niederl. Maler, Bildhauer, Installations-, Aktions- und Objektkünstler, * 11. 6. 1964 Roermond, lebt in Berlin. Stud.: 1989–91 ABK Maastricht (Kunsterziehung, Bildhauerei); 1992–96 ABK München bei Ben Willikens (1995 Meisterschüler, 1996 Dipl.). 1997–2004 Ass. am Lehrstuhl von B. Willikens; 2000–01 Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium. Seit 2006 Lehraufträge an der Ruhr-Univ. Bochum und der Univ. Essen; 2010 an der KHS Berlin-Weißensee (künstlerische Grundlagen). – Die bildhauerischen Arbeiten H.s sind im Reflex auf die Trad. konkret-konstruktiver Kunst und der De-Stijl-Bewegung (Theo van Doesburg Kontra-Komp., 2001) durch konsequent reduzierte geometrische Strukturen und die Anwendung von Primärfarben geprägt. So sind im Bildobjekt *Who is Afraid of Red, Yellow and Blue* zu einem Rechteck montierte Aluminiumlamellen rückwärtig mit versch. Farben überzogen, so daß auf der weißen Trägerwand durch Spiegelung und Lichteinwirkung ein immaterielles farbiges Bild entsteht. Die streng kalkulierte Form ist so Anlaß eines pulsierenden, veränderlichen Farb-Raum-Geschehens. Tageslicht und Tektonik verschmelzen zu einer sich bedingenden Ganzheit. Durch das physikalische Phänomen der Farbprojektion führt H. ein Bewegungsmoment in die ursprünglich zeitlos-statische Stille der minimalistischen Gitter- und Rahmen-Objekte ein. Auch skulpturale Setzungen oder Projekte im öff. Raum gehen zunächst von vorge-

gebenen Raster- und Flächenstrukturen aus. Diese werden durch Einfügungen, Überlagerungen oder Formvariationen irritiert, in Bewegung versetzt und schließlich auf sich selbst zurückgeführt. Für den Sakralraum der Kirche Christ König in Bochum, die im Kulturhauptstadtjahr 2010 als Kunstkirche des Bistums Essen fungiert, hat H. im Projekt *Only the Dust is Eternal* den Prozeß von Werden und Vergehen und das Zusammenwirken von Raum und Leere anschaulich dargestellt: Aus dem Gittermuster der Decke fällt Sand kontinuierlich in einer zwar kalkulierten, doch nicht bestimm- baren Ausrichtung auf den Kirchenboden, um dort den Zeitlauf des Projekts in einer Art Lsch-Formation zu vergegenwärtigen. Die Wechselwirkung gesetzter, rational meßbarer Strukturen und zeitlich gebundener, auch dem Zufall unterworfenen Momente prägen H.s Schaffen. Er respektiert in seinen zumeist ephemeren Arbeiten einen vorgefundenen Zustand, indem er aus den gegebenen Möglichkeiten heraus neue Formen und Prozesse entwickelt, die das Vorhandene nicht verdecken, sondern auf neue Weise und in mehrdimensionaler Gestalt sichtbar machen. So ist der hist. Transportweg zw. Hattingen und Dorsten (Gahlenscher Kohlenweg) für H. Anlaß, gemeinsam mit einem Piloten diesen Weg 2009 als *Kunstflug Gahlenscher Kohlenweg* mit Kondensstreifen nachzuzeichnen.  BOCHUM, Mus. DEN HAAG, Europ. Patent Office. GELSENKIRCHEN, KV. MÜNCHEN, Markthalle 2 (Hasenberg), 2001. – Bayrischer Landtag, Plenarsaal: Staatswappen, 2005. RAVENSBURG, Columbus Art Found.  E: München: 1994 Gal. Lothringer Str.; 1997, '99, 2001, '06 (mit Wolfgang Kessler), '10 (mit Georg Thumbach) Gal. Carol Johnssen; 1997 Ausst.-Forum FOE 156; 2000 Kunstbüro Hasenberg; 2010 Kunstakaden (mit G. Thumbach) / 1995 Roermond, Christoffelhuis / 2007 Bochum, Gal. Januar; Herne, Künstlerzeche Unser Fritz. – G: 1995 Sittard, Het Domein: Achteraf bekeken / 2000 Ismaning: Skulpt.-Park / 2003 Düsseldorf, KH: Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendiaten (K) / München, Gal. Carol Johnssen: 2005 High Noon; 2006 Ar(t)chitecture; 2007 Inside-Outside / 2009 Celle, KM: Kühle Analysen / 2010 Beckum, SM: Landpartie.  S. D. Lehner, N. H. (K ABK), M. 1996; B. Schwenk, Transforming data. N. H. & Simone Schmaus (K Ausst.-Forum FOE 156), M. 1999; S. D. Lehner, Flash art internat. 1997 (195) 142 s.; (197) 64; M. Wimmer, Komplementäre Raumvisionen (K Gal. Finkenstr.), M. [2001]; R. Valenta u.a., Dialoge, Kronach 2003; N. Doll/J. Heufelder (Ed.), Privatgrün. Kunst im priv. Raum (K), 4 Tle, Köln 2004; H. G. Golinski u.a. (Ed.), Und es bewegt sich doch ... Von Alexander Calder und Jean Tinguely bis zur zeitgen. „mobilen Kunst“ (K), Bochum 2006; Kunstforum internat. 2009 (196) 412. – Online: Website H. Ch. Kivelitz




Hennix, Erik cf. **Hennix, Margareta**

Hennix, Margareta (geb. Löf), schwed. Designerin, * 17. 7. 1941 Stockholm, lebt in Gustavsberg/Värmdö. Die Wahl einer künstlerischen Laufbahn entsprach nicht der Trad. ihrer bürgerlichen Fam., doch H. wurde schon als Teenager für die prestigevolle jährliche Ausst. junger

Zeichner „Unga tecknare“ im NM Stockholm ausgewählt, an der sie dann viele Jahre teilnahm (erstmalig 1959) und eine Skizze an den kunstliebenden König Gustaf VI Adolf verkaufen konnte. 1958 begann sie eine Weberei-Ausb. an der Nyckelviks-Schule in Lidingö; als aber der begabte Keramiker Fred Forslund deren Leitung übernahm, erkannte H., daß ihr der Umgang mit Ton besser lag. 1959 wurde sie an der HS für angew. Kunst Stockholm (Konstfack) angenommen, wo u.a. die innovative Keramikerin Lis Husberg ihre Lehrerin war. Sehr wichtig für H.s zukünftige Karriere war auch Stig Lindberg, der bek. Designer der Gustavsbergs Porslinsfabrik und Cheflehrer für Keramik an der HS (H. soll seine Lieblingsstudentin gewesen sein). Doch da es gerade einen großen Bedarf für neue, junge Glasdesigner in Schweden gab (und obwohl die HS keine Glasbläserei hatte), erhielt sie nach Stud.-Abschluß 1965 eine Anstellung bei Johansfors Glasbruk. Dort entwarf sie u.a. die Serie *Jasmine* sowie Schalen, die beidseitig mit Goldfarbe bemalt waren, wodurch sie eine lebhaft und glitzernde Ausdruckskraft gewannen. In Johansfors arbeitete zugleich auch ihr Kommilitone und erster Ehemann Erik H. (* 1941), der früher u.a. als Dreher für den Keramiker Berndt Friberg in Gustavsberg tätig war. Zwei Jahre später (1967) wurde H. in Gustavsberg eingestellt, wo sie bis 1986 blieb. Eine ihrer ersten Porzellanarbeiten, die Beachtung fand, war der mit einer schwed. Fahne dekorierte Nachttopf *Heja Sverige*, gedacht als Souvenir für die Olympischen Spiele 1968 in Mexiko-Stadt. Es kam zu einer Diskussion um die Angemessenheit eines nat. Symbols auf einem Nachttopf, doch heute wird diese Arbeit als eine Ikone der rebellischen 1960er Jahre angesehen. Mit einigen Mustern für die Bemalung von Service, wie *Galejan*, *Blåklint*, *Silja Blå*, *Törnrosa* und dem goldenen *Aramis*, zeigte H. ihren Sinn für unkonventionelle Effekte und eine frap- pierende Einfachheit. Beim Muster *Anemone*, modelliert statt gemalt, kombinierte sie eine mod. sachliche Form mit dem natürlichen Charme einer großen weißen Blume, doch es wurde nicht produziert, viell. wegen der sinkenden Profitabilität der Firma. Unter H.s zahlr. Arbeiten für Gustavsberg finden sich auch interessante mod. Blumentöpfe und Vasen, z.B. die Serie *Kombi* (1971), bei der versch. Gegenstände unterschiedlich kombiniert werden können. Die große dreieckige Vase *Månlandaren* (1987) kann als eine ihrer extremsten Kreationen angesehen werden. Charakteristisch ist die Art, wie H. einen „Konflikt“ zw. Gefäßkörper und Oberfläche erzeugt, z.B. durch quadratisches Dekor für Kreisformen wie bei der Kaffeetasse *Viggen* (1973). Doch H.s Schaffen ist nicht völlig vorhersagbar; sie schuf auch eher naturalistische dekorative Arbeiten wie z.B. *Juliana* (1973), eine Kaskade roter Tulpen für die niederländische Königin anläßlich ihres Schwedenbesuches. H. bekam Aufträge u.a. von der schwed. Konsumgenossenschaft (KF) und dem Warenhaus Åhléns. 1975 entwarf sie ein Grabkreuz in brauner, weißer oder schwarzer Schamotte für Fonus (zu sehen z.B. auf dem Stockholmer Friedhof Skogskyrkogården). Als 1990 die Porzellan-Man. Rörstrand die Leitung des


Konzerns übernahm, wurden alle Gußmodelle für die Kreuze zerstört. Trotzdem arbeitete H. noch bis 1992 für den neuen Konzern (Rörstrand, Gustavsberg AB). Gleichzeitig befaßte sie sich wieder mit Glasdesign, zunächst für Pukebergs Glasbruk (Serien *Briljant* und *Roulette*, 1990–92), ab 1993 für Reijmyre Glasbruk. Ihre dort entworfene Tafelglas-Serie *Basic* erhielt 1994 die Ausz. „Utmärkt Svensk Form“; diese erhielt H. außerdem 1996, '99 und 2000. Andere hervorhebenswerte Arbeiten für Reijmyre sind die Glas-Serien *Fantasia*, *Aquavit* und *Coffee-time* sowie die beliebte Blumenvase *Rosegarden*, farbiges Glas dekoriert mit einer Rose in schwarzen Linien, die H.s Fähigkeit bezeugt, kühlen Modernismus mit einer Vorliebe für Schönheit und Farbe zu kombinieren. 1996 erhielt sie das Sven Palmqvist-Gedenk-Stipendium. Gelegentlich entwarf H. auch Textilien sowie Kunststoffgegenstände und Emailarbeiten.  AMSTERDAM, Sted. Mus. GÖTEBORG, Röhska mus. GUSTAVSBERG/Kommune Värmdö, Porslins-Mus. LONDON, V & A. LUND, Skisernas Mus./Arkiv för Dekorativ Konst. STOCKHOLM, NM. – Slg von Gustav VI Adolf. TEL AVIV, Mus. of Art.VÄXJÖ, Smålands mus. – Öff. Arbeiten u.a.: NACKA STRAND, 1998. NORRTÄLJE, Marholms konferenshotell, 1992. STOCKHOLM, Restaurant Sturehov, 1989. – Sveriges Riksdag, 1992.  E: 1979 Stockholm, Kaufhaus NK / 2002 Hässelby Slott, Gall. Plaisiren / Gustavsberg: 2003 Porslins-Mus. (Retr.); 2004 Gula Byggningen. – G: seit 1959, u.a. Stockholm: 1975 NM: Gustavsberg 150 år (K); 1988 Liljevalchs: Ting äger rum / 1992 Sevilla: WA / 1996 Lidköping, Läckö Slott: Modern barockmid- dag / 2001 Stockholm, NM: Den moderna formen 1900–2000 / 2004 Shanghai: Nordic Light.  M. Boman, Form 1965 (9; auch zu Erik H.); J. Brunius u.a., Svenskt Glas, Sth. 1991; Tanken och handen. Konstfack 150 år, Sth. 1994; E. Atle Bjarnestam, De formade 1900-talet, Sth. 2005; G. Arvidsson, Gustavsberg. Porslinet, fabriken, konstnärerna, Sth. 2007; K. Wickman, in: G. Mörkfors (Ed.), Reijmyre glasbruk. Formgivare, konstnärer och yrkesmän under 200 år, Linköping 2010. A.-M. Ericsson

Henrard, Robert (Robert Arnold; Robertus; auch: Frère Robert; Frère Chartreux), belg. Bildhauer, Architekt, Mönch, get. 8. 4. 1617 Dinant, † 18. 9. 1676 Lüttich. Erstmals A. 19. Jh. vom Domherrn Hamal erw., lt. dessen Angabe H. Bildhauerlehrling in Lüttich und anschl. von François Du Quesnoy in Rom war. 1644 soll er nach Lüttich zurückgekehrt und in den Orden der Kartäuser eingetreten sein. Bis heute kann keine dieser Angaben belegt werden. Der Name H.s erscheint zwar selten in den Arch., jedoch kann Hamals Behauptung bestätigt werden, er sei auch Architekt gewesen. Hamal schreibt ihm versch. Plastiken zu, von denen einige erh. sind: *Vierge à l'Enfant* (Lüttich, Kathedrale); die Statuen *Hl. Helena* und *Kaiser Konstantin* (Lüttich, Collégiale Ste-Croix, ehem. Kathedrale St-Lambert); *Christus* und *Maria* (Séraing); *Medaillons* (Lüttich, Kartäuserkloster). Zur Komplettierung des WV können lt. Lhoist-Colman/ Colman (1980) noch die wundertätige *Schwarze Madonna* der Kirche Notre-Dame des Récollets in Ver-

viers sowie eine allegorische Figur des Pal. du Gouvernement in Maastricht ergänzt werden. Keines der Werke ist sign. bzw. kann lt. Arch.-Einträgen H. eindeutig zugewiesen werden. Die Statuen und Flachreliefs der ehem. Kathedrale St-Lambert bilden stilistisch eine zusammenhängende Werkgruppe, die der klassizistischen Formensprache in der Nachf. von Du Quesnoy in Rom folgt. Der Erhaltungszustand der Serie aus zehn Flachreliefs im Kartäuserkloster in Lüttich erlaubt keine sichere Zuschr. an H. Weiterhin können der Werkliste ein *Putto* aus weißem Marmor (ehm. Grab-Mon.) sowie ein kleinformatiges Diptychon aus weißem Marmor mit *Christus und Maria* im Profil zugefügt werden.  LÜTTICH, Kathedrale: Vierge à l'Enfant, weißer Marmor, um 1659. – Kirche Ste-Croix: Hl. Helena und Kaiser Konstantin, weißer Marmor, um 1662. – Mus. Grand Curtius: *Putto* (Inv. MX 1919); Diptychon *Christus und Maria* (Inv. I 9232-I-9233). MAASTRICHT, Pal. du Gouvernement: allegorische Figuren. SERAING, Kirche Notre-Dame: Christus, Maria, zwei Büsten, weißer Marmor. VERVIERS, Kirche Notre-Dame des Récollets: Vierge à l'Enfant, Tuffstein, polychromiert.  G: 2007 Lüttich, Cab. des estampes et des dessins de la Ville de Liège: Traits baroques. Les dessins de sculpteurs baroques liégeois (K).  ThB16, 1923. DA XIV, 1996. – J. Philippe, Sculpteurs et ornemanistes de l'ancien pays de Liège (XVI^e-XIX^e s.), Liège 1958; B. Lhoist-Colman/P. Colman, Bull. de l'Inst. archéol. liégeois 92:1980, 101–149; M. Lefftz, Repert. des sculpteurs, in: La sculpt. baroque liégeoise, Diss. Louvain-la-Neuve 1998, II-14, 43; id., in: Notre-Dame des Récollets. Hist. et dévotion, Verviers 2000, 83–90; Un double regard sur 2000 ans d'art wallon (K Liège), Tournai 2000. M. Lefftz




Henri l'enlumineur (1285) cf. **Henri, Maître** (1285)
Maître Henri (1398) cf. **Henri de Cologne** (1350)

Henri, Maître, Buchmaler, im Kolophon einer 1285 kopierten Hs. (Paris, BN, fr. 412) als deren Illuminator identifiziert. Diese Hs. enthält einen Kalender in der Art, wie sie in der Benediktinerabtei St-Bertin/Diözese Thérouanne gebräuchlich sind, und Beschreibungen von Heiligenriten, wobei beide Teile in frz. Sprache sind; danach folgen die Texte *Bestiaire d'amour* und *Réponse du bestiaire* von Richard de Fournival. Die gesamte Illuminierung dieses Buches stammt von H. und besteht aus Initialen mit kleinen szenischen Darst. aus dem Leben der Hll., bei den beiden Texten kommen noch winzige Min. hinzu. Sein Duktus ist auch in and. Hss. erkennbar: Als Malergehilfe beteiligt er sich am *Livre d'images de Madame Marie* (Paris, BN, n. a. fr. 16251), einer bemerkenswerten Slg ganzseitiger Bilder mit Darst. aus dem Leben Christi und einer Litanei der Hll. für einen in Mons/Diözese Cambrai wohnhaften Mäzen. Mindestens fünf weitere Mss. illustriert H. allein: Slg mit Predigten des hl. Bernhard von Clairvaux, denen ein Kalender des Zisterzienserordens vorangestellt ist und die ebenfalls für einen Mäzen aus Mons bestimmt ist (Brüssel, Bibl. royale de Belgique [BR], 1787); eine weitere Predigt-Slg des hl. Bernhard von Clairvaux (Wien, Österr. NB

[ÖNB], s. n. 12771); Werk-Slg von Gregor dem Großen (Brüssel, BR 2512); eine weitere Slg mit Szenen aus dem Leben Hll. zuzüglich des Textes *Roman de Barlaam et de Josaphat* (ebd., BR 582–9); Psalter (New York, Pierpont Morgan Libr., M. 97). Ein für einen Pfarrer in Cambrai ausgef. Ms. (Paris, BN, fr. 1553) kann H. viell. zugesch. werden. Bei der Arbeit an einem Diurnale für eine Zisterziensernonne (Den Haag, Koninkl. Bibl. [KB] 74 G 31) und am Breviar der Benediktinerabtei von Anchin/Diözese Arras (Douai, Bibl. mun. [BM] 152) beschäftigt er als Gehilfen einen Maler, der den Notnamen Maître au mention fuyant erhielt und ansonsten v.a. für Mäzene aus der Gegend von Arras beschäftigt ist. Bei der Unters. der Frage nach H.s. Tätigkeitsort ist zu bedenken, daß die Ausf. der beiden Hss. für Auftraggeber in Mons und einer für Cambrai bestimmten Hs. wahrsch. Ortswechsel mit sich bringt und er außerdem für Mönche und Nonnen in Zisterzienser- und Benediktinerabteien sowie für Pfarrer und Laien in mehreren Diözesen und Grafschaften arbeitete. Überdies erhält ein gewisser *Henri l'enlumineur* (zu einem unbek. Zeitpunkt) von Robert II Comte d'Artois einen Geldbetrag, und Mahaut Comtesse d'Artois bezahlt 1312 einen Illuminator *Henri de Besançon*; ein *Henri l'enlumineur* dit de le Concit ist 1309 in Tournai tätig. Ob es sich dabei stets um dieselbe Person handelt, ist ungeklärt.  ThB16, 1923. – L. Delisle, Le Cab. des mss. de la Bibl. impériale, I-III, P. 1868–81, I, 88 s.; III, 301; H. Martin, les miniaturistes franç., P. 1906, 58; R. S. und L. H. Loomis, Arthurian legends in Medieval Art, N. Y. 1938, 3, Titelblatt; E. G. Millar, The Parisian miniaturist Honoré, Lo. 1959, 9; C. Segre, Li Bestiaires d'amours di Maistre Richart de Fornival e li response du bestiaire, ed. id., Mi./N. 1957, XXXII-XLI, MS B; S. J. Huot, From song to book. The poetics of writing in old French lyric and lyrical narrative poetry, Ithaca, N. Y. 1967, 138–144, 164–167, Abb. 10 (f. 236v); M. A. Stones, The ill. of the French prose Lancelot, Diss. Univ. London 1971, 67, 149, 159 s., 160, 425, 497, 579–583; C. Nordenfalk, Rev. de l'art 34:1977, 17–28 (17, Abb. 1 f. 228); V. A. Kolve, Chaucer and the imagery of narrative. The first five Canterbury Tales, Stanford, Cal. 1984, 25 s.; C. Nordenfalk, J. of the Warburg and Courtauld Inst. 48:1985, 1–22 (5, zit. fr. 410); P. Stirnemann, in: Hist. des bibl. franç., I: Les bibl. médiévales du VI^e s. à 1350, ed. A. Vernet, P. 1988, 172–191, Abb. 11 (f. 237v); H. Solterer, Word and image 5:1989, 131–147, Abb. 8 (f. 239), 10 (f. 236v), 11 (f. 222); A. Stones, in: Arturus Rex, II (Acta Conventus Lovaniensis 1987), ed. W. Van Hoecke u.a., Leuven 1991, 21–78 (21 s., Abb. 1, f. 22); J.-P. Perrot, Le passionnaire franç., Genève 1992, 158, 198 s., 317, siglum Cp; S. A. Blackman, The mss. and patronage of Jacques d'Armagnac, duc de Nemours, Diss. Univ. Pittsburgh, 2 Bde, 1993, I, 263, Nr 66; A. Stones, in: K. Busby u.a. (Ed.), Les mss. de Chrétien de Troyes, 2 Bde, Am. 1993, I, 227–322 (248 s., Abb. 51 f. 91, 56 f. 174v); E. Sears, in: Medicine and the five senses, ed. W. F. Bynum/R. Porter, C., Mass. 1993, 17–39, auf p. 18, Abb. 1 (f. 228); Tous les savoirs du monde (K), ed.

R. Schaer, P. 1996, 83, Nr 46; A. Bräm, Das Andachtsbuch der Marie de Gavre, Wb. 1997, 44, 96 ss., 120, 144 s., 177, Abb. 5 (f. 5), 6 (f. 101v), 7 (f. 114), 8 (f. 128), 9 (f. 142), 10 (f. 178v), 11 (f. 236v); A. Stones, Le livre d'images de Madame Marie (Paris, BNF n. a. fr. 16251), P. 1997, 16 s., Abb. 1 (f. 174v), 3 (f. 22), 4 (f. 227); L'art au temps des rois maudits, Philippe le Bel et ses fils 1285–1328 (K Grand Pal.), P. 1998, 296 s., Nr 200; A.-F. Leurquin, in: Album de mss. franç. du XIII^e s. Mise en page et mise en texte, ed. M. Careri u.a., R. 2001, 147–150, Nr 37 (f. 103); D. Vanwijnsberghe, „De fin or et d'azur“. Les commanditaires de livres et le métier de l'enluminure à Tournai à la fin du Moyen Age (XIV^e–XV^e ss.), Leuven 2001, 10; A. Stones, in: Les rois maudits, Philippe le Bel et ses fils (XVI^e Rencontres de l'Ec. du Louvre), ed. D. Gaborit-Chopin/F. Avril, P. 2001, 103–117; K. Busby, Codex and context. Reading old French verse narrative in ms., am./N. Y. 2002 (falscher Titel: ét. de langue et litt. franç. publ., 221), 274, 532; A. Stones, in: Mss. in transition, ed. B. Dekeyser/J. Van den Stock, Leuven 2005, 161–78; A. Stones, in: Quand la peint. était dans les livres. Mélanges en l'honneur de François Avril, ed. M. Hofmann/C. Zöhl, Turnhout, 312–29, auf p. 313; B. Roux, Mondes en min. L'iconogr. du Livre du trésor de Brunetto Latini, Genève 2009 (Mat. pour l'hist. publ. par l'Ec. des Chartes, 8), 167; C. Lucken, in: Le recueil au Moyen Age. Le Moyen Age central, ed. Y. Foehr-Janssens/O. Collet, Turnhout 2010 (Texte, Code et Contexte, 8), 113–138 (124, 192, 224). A. Stones

Henri, Adrian (Adrian Maurice), brit. Maler, Graphiker, Dichter, * 10. 4. 1932 Birkenhead/Ches., † 20. 12. 2000 Liverpool, lebte dort. 1938 Umzug der Fam. nach Rhyl/Nordwales. Stud.: 1951–55 King's College, Newcastle upon Tyne, bei Lawrence Gowing, Roger de Grey und Richard Hamilton. Arbeitete danach als Kulissenmaler auf dem Rummelplatz in Rhyl sowie als Kunstlehrer an einer Sekundarschule. 1957 Heirat mit Joyce Wilson (1974 Scheidung). Ab 1961 Lehrtätigkeit am Manchester, ab 1964 am Liverpool College of Art. Tätig als Bühnenausstatter am Playhouse in Liverpool. 1961 Begegnung mit Roger McGough und Brian Patten, mit denen er die Anthologie The Mersey Sound (Harmondsworth u.a. 1967) herausgab, die rasch zum Bestseller wurde. 1967 Gründer und Wortführer der Dichter- und Rock-Gruppe Liverpool Scene (Ausg. von vier Langspielplatten mit Gedichten und Musik; Auftritt u.a. beim Rockfestival Isle of Wight E. der 1960er Jahre). 1972–81 Präs. der Liverpool Acad. of Arts sowie Präs. der Merseyside Arts Association. Ausz.: 1972 John Moores Prize; 19. 12. 2000 Freeman of the City of Liverpool in Anerkennung seines Beitr. zur Kulturszene dieser Stadt. – H. wird in enger Verbindung zur Pop-Szene der 1960er Jahre in Liverpool als ein Künstler gesehen, der bestrebt war, allgemein verständliche Kunst zu produzieren. In erster Linie als Dichter bek., der in den 1960er Jahren mit seinen Werken im Zeitgeist des Merseybeat v.a. Jugendliche anzusprechen suchte; verfaßte auch Gedichte

für Kinder, Bühnenstücke und Drehbücher fürs Fernsehen (Yesterday's Girl, 1973; The Husband, the Wife and the Stranger, 1986). Als ein Verfechter persönlich vorgetragener Poesie trat er mit Lesungen im ganzen Land auf und veranstaltete Workshops für Dichtung an Schulen und Colleges. Daneben beschäftigte er sich lebenslang auch mit Malerei (Öl, Acryl und Mischtechnik) und experimentierte mit versch. Stilrichtungen, z.T. auch beeinflusst von Dada und Surrealismus. Begann E. der 1950er Jahre mit Lsch. und Stadtansichten. Wandte sich dann bald den in der Pop-art und Protestkunst populären Bildmotiven in der Art von Peter Blake u.a. zu (Jahrmarktsbilder, triviale Konsumgüter, Werbeslogans, Parolen etc.) und malte lt. Mooney alles, was ihn faszinierte, mit subtilen Bezügen zum frz. Symbolismus bzw. thematischen Anregungen von Jazz, Blues, surrealistischer Lit., radikaler Politik, Sex und Tod. Parodierte auch sehr effektiv Gem. älterer Meister. Sein bek. Werk *Christ's Entry into Liverpool* (1962–64), eine Hommage an das Gem. L'entrée du Christ à Bruxelles von James Ensor, vereint in einer dicht gedrängten Komp. viele Berühmtheiten von Liverpool, darunter die Beatles und George Melly, mit von ihm bewunderten Persönlichkeiten wie William Burroughs, Charlie Parker und Alfred Jarry. In den 1960er/70er Jahren entstanden zum Thema Vergänglichkeit sog. Fleisch- und Blumen-Bilder, bei denen massige, blutige Fleischstücke einen harten Kontrast zu zarten Blumen bilden. Weitere Werkgruppen umfassen Bilder mit Lebensmitteln, Trümmern oder magischen Orten (*Dream Pal. [Homage to Ferdinand Cheval]*). 1992 stellte er in Liverpool farbkräftige, von Reisen nach Kalifornien, Frankreich und den Mittleren Osten inspirierte, eingängige Acryl-Gem. mit üppig blühenden Gärten oder Austerbänken an einem frz. Strand unter azurblauem Himmel aus. H. fertigte auch Lith. und Siebdrucke.  BIRKENHEAD/Ches., Williamson AG and Mus. LIVERPOOL, Walker AG. – R. Liverpool Hospital: Wandbilder, 1980 und 1983. LONDON, Arts Council of Great Britain.  E: London: 1968 Inst. of Contemp. Arts; 1975 Art Net; 1997 Whitford FA / 1975 Birkenhead, Williamson AG and Mus. / 1976 Wolverhampton, City AG / 1978 Edinburgh, Demarco Gall. / 1986 Bracknell, South Hill Park / Liverpool: 1992 Acorn Gall.; 2000 Walker AG (K: F. Milner) / 1994 Lancaster, Storey Inst. / 1998 Köln, Gal. Thomas Zander; Stockport, AG / 2000–01 Rhyl, Libr., Mus. and AG / 2001 Bath, Six Chapel Row Contemp. Art.  WWArt, 1984; 2000; GEA, EP, 1985; GEA, Printmakers, 1985; Spalding, 1991; A. Windsor (Ed.), Hb. of mod. Brit. paint. and printmaking 1900–1990, Alder-